lehnte ferner einen vom Berliner Verein gestellten Antrag auf Errichtung einer Altersversorgungscasse für die Bundes-Mitglieder ab und beschloß, den nächstjährigen Bundestag in Braunschweig abzuhalten. König-Leipzig wurde einstimmig als Bundesvorsitzender wiedergewählt. (Wiederh. und ergänzt.)

* **Dortmund**, 17. Juli. Der diesjährige Katholikentag findet am 27. August hier in Dortmund statt. Das Local-Comité erläßt bereits seine Einladung, in welcher es heißt, daß die sociale Frage den Mittelpunct der diesjährigen Verhandlungen bilden werde.

♂ **Halle a/S.**, 18. Juli. Das gegen Redacteure, Drucker, Verleger und Geschäftsführer des hiesigen socialdemokratischen „Volksblatt" eingeleitete Zeugnißzwangverfahren in einer Untersuchung „wider Unbekannt" scheint seinen Abschluß gefunden zu haben, ohne daß die gegen 5 der betheiligten Personen verhängte Strafe und Zeugnißzwangshaft zur Vollstreckung gelangen dürfte. Es handelte sich bekanntlich um Veröffentlichung eines geheimen Berichts der hiesigen Polizeiverwaltung an die königliche Regierung zu Merseburg über den Stand der socialdemokratischen und anarchistischen Bewegung in Halle. Die Untersuchung galt der Ermittelung der Person, welche dem „Volksblatt" jenen Bericht zugänglich gemacht haben sollte. Wie das „Volksblatt" heute mittheilt, ist jetzt ein Schreiber des Rathhauses entlassen worden, weil er „dringend verdächtig" wäre, seinerzeit dem Blatte jene Abschriften übermittelt zu haben.

* **Eisenach**, 18. Juli. (Telegramm.) Delegirte der medicinischen Facultäten Deutschlands sind heute hier zusammengetreten, um über den Entwurf einer neuen Medicinal-Prüfungsordnung zu berathen. Den Vorsitz führt Professor v. Hippel aus Halle. (Wiederholt.)

w. **Erfurt**, 17. Juli. Die Thüringische Agitations-Commission der Socialdemokraten veröffentlicht in der „Thüringer Tribüne" einen Bericht über ihre Thätigkeit vom August 1895 bis Juli 1896. Hiernach mußten die monatlich in Aussicht genommenen Vorträge namhafter Parteigenossen nach Abhaltung einiger aufgegeben werden, weil die Orte, welche für die Kosten selbst aufzukommen hatten, nicht im Stande waren, die nöthige Summe aufzubringen. Das Flugblatt „Schlachtenjubiläum" ist in 30 000 Exemplaren verbreitet worden. Zwei Verbreiter desselben sind in Sondershausen zu 6 und 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil sie das Flugblatt in der dortigen Kaserne verbreitet hatten. Auch wurde die Etatsrede Bebel's in 7500 Exemplaren verbreitet. Eingenommen wurden 1289 ℳ, ausgegeben 998 ℳ. Die Bemühungen, die Commission wegen verbotenen Collectirens zu bestrafen, seien erfolglos gewesen. Zum Thüringer Parteitag haben die Genossen Arnstadts beantragt, spätestens im Herbst d. J. ein für die Landagitation geeignetes Flugblatt herauszugeben.

* **Löwenberg**, 18. Juli. Eine Meldung des führenden Organs der schlesischen Centrumspartei, der „Schlesischen Volkszeitung" besagt, daß die katholischen Ortschaften des Wahlkreises Löwenberg-Greiffenberg durchschnittlich zu drei Vierteln für den freisinnigen Kopsch gestimmt haben.

* **Gießen**, 17. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises beschlossen. Die Errichtung des Nachweises sowie dessen Unterhaltung erfolgt auf Kosten der Stadt. Der Nachweis erstreckt sich auf Arbeiter, Dienstboten und Lehrlinge beiderlei Geschlechts. Die Leitung liegt in den Händen einer städtischen Deputation von acht Mitgliedern, zur Hälfte aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestehend, worunter jedoch mindestens zwei Stadtverordnete sein müssen. Den Vorsitz übernimmt der Bürgermeister oder als dessen Stellvertreter der Beigeordnete. Der Arbeitsnachweis ist für Arbeitgeber sowohl als auch für Arbeitnehmer unentgeltlich. Die Einrichtung tritt mit dem 1. November d. J. ins Leben. (B. T.)

* **Vom Rhein**, 17. Juli. Ueber eine bemerkenswerthe Wirkung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb wird der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" aus Trier berichtet: An der Spitze der „Neumkirchener Volkszeitung" befand sich bis zum 30. Juni der Vermerk: „Verbürgte Auflage über 6000". Seit dem 1. Juli heißt es nur noch „Auflage 6000". „Verbürgt" ist diese nicht mehr. Von dem Kopfe eines in Trier erscheinenden katholischen Sonntagsblattes, das seine Auflage zuletzt auf 13 500 Exemplare angegeben hatte, ist jeder Auflagevermerk verschwunden.

* **Neuwied**, 18. Juli. (Telegramm.) Der Kaiser ließ dem Fürsten v. Wied anläßlich seiner silbernen Hochzeit durch den Generaladjutanten v. Wischke den Schwarzen Adlerorden mit einem Glückwunschschreiben überreichen. (Wiederholt.)

* **Aus dem Großherzogthum Hessen**, 17. Juli. Bei einer Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck war in Ingenheim a. d. B. beschlossen worden, eine Marmor-Denktafel zu Ehren des großen Kanzlers in den Mauern der schönsten Schloßruine an der lieblichen Bergstraße, in dem Burghof des Auerbacher Schlosses, anzubringen. Nachdem reichliche Mittel dazu von den Bewohnern des vorderen Odenwaldes aufgebracht worden sind, ist nunmehr die Anfertigung und Anbringung der prächtigen Tafel soweit gediehen, daß am 2. August ihre Enthüllung in feierlicher Weise vor sich gehen kann. Gymnasialdirector Prof. Dr. Dettweiler aus Bensheim wird dabei die Festrede halten. Voraussichtlich giebt die Feier zu einer warmen, herzlichen, allgemeinen vaterländischen Kundgebung Anlaß. (K. Z.)

* **Metz**, 17. Juli. Die jüngst verbreitete Nachricht von einem neuen Fall der Spionage scheint sich diesmal nicht zu bewahrheiten. Wie sich jetzt herausstellt, heißt das am Sonnabend in seiner Wohnung an der Reichsbahnstraße wegen Spionage verhaftete Individuum nicht Hamlich, sondern Hermann Möhle, der, 34 Jahre alt, in Längede (Provinz Hannover) geboren, vom Braunschweiger Gericht wegen Mordversuchs verfolgt wird. Möhle hatte sich vor einigen Monaten nach Holland geflüchtet. Dort will er sich falsche, auf den Namen Hamlich lautende Papiere verschafft haben. In seiner Wohnung fand man Formulare für die Aufnahme junger Leute in die holländische Colonialarmee vor. Wahrscheinlich wird Möhle nach Braunschweig zur Aburtheilung transportirt werden. Gleichzeitig nahm die Polizei eine zweite Verhaftung vor, die mit der Möhle's in Verbindung steht; sie betrifft dem „Lorrain" zufolge den 49jährigen Emil Heil, der an der Ziegenstraße in Metz ein Auskunftsbureau besitzt. Heil steht im Verdacht, mit Möhle in Verbindung gestanden und junge Leute zum Eintritt in die holländische Colonialarmee verleitet zu haben.

* **Tübingen**, 17. Juli. Die Untersuchung gegen das Corps „Suevia" wegen gemeinsam mit dem Freiburger Corps „Hasso-Borussia" und dem Straßburger Corps „Rhenania" in der Nacht vom Pfingstsonntag auf Pfingstmontag auf dem Feldberg verübter Excesse hat, nach der „Tübinger Chronik", durch Erkenntniß der akademischen Disciplinarcommission einen vorläufigen Abschluß gefunden. Laut Anschlag am „schwarzen Brett" wird dem Corps „Suevia" eine scharfe Rüge ertheilt und für den Fall, daß sich durch das noch schwebende staatsanwaltliche oder das einzuleitende gerichtliche Verfahren eine Betheiligung von Mitgliedern des Corps bei gröberen Ausschreitungen (wie Eintreten von Thüren, wofür sich bis jetzt noch keine Anhaltspuncte ergeben haben) ergeben sollte, die zeitweise Auflösung in Aussicht gestellt. Ferner wird den beiden Chargirten Freiherr von Berswordt-Wallrabe und Graf Reventlow je eine Carcerstrafe von 8 Tagen zuerkannt, weil sie „es unterlassen haben, ihrer Stellung und Verpflichtung entsprechend, für die Ordnung gegenüber ihren Corpsmitgliedern einzutreten und den Ausschreitungen vorzubeugen".

* **München**, 17. Juli. Kürzlich war gemeldet worden, der Erzbischof von München habe bei auf seiner Firmungsreise in jenen Gegenden, in denen das Haberfeldtreiben zu Hause ist, mit Bezug auf diese Sitte den feierlichen Empfang verbeten. Wie man aus Berichten der „Augsb. Postztg." aus Schliersee, Miesbach und Tölz ersieht, ist das nicht wahr.

Frankreich.

* Mit der Freilassung des am französischen Nationalfesttage verhafteten Maire von Carmaux, Calvignac, ist dieser Zwischenfall allem Anscheine nach keineswegs beendet. Im „Intransigeant" führt Rochefort aus, daß gerade vom Standpuncte der Regierung (?) die Verhaftung des Maires von Carmaux durchaus revolutionair, ja, anarchistisch erscheinen müsse. Daß Calvignac inzwischen freigelassen worden, beruhigt den „Intransigeant" nicht; vielmehr führt er aus: „Mag er nun zwei Stunden oder zehn Jahre im Gefängnisse geblieben sein, das Attentat ist dasselbe, und die Municipalfreiheiten sind cynisch mit Füßen getreten." Pathetisch gelangt Rochefort zu dem Schlusse, daß alle Municipalitäten Frankreichs in der Person des Maire von Carmaux eingesperrt, vergewaltigt und insultirt worden sind. Der „Intransigeant", der der Auffassung der Socialisten widerspricht, übersieht nur, daß die Vergewaltigung gerade umgekehrt von Calvignac ergangen ist. Der radicale „Rappel" kann denn auch nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß der 14. Juli ein unantastbares Datum für die französische Republik darstelle." „Und wer sich weigert", schreibt der „Rappel", „dieses mit solchem Rechte als national bezeichnete Fest mit uns zu feiern, ist keiner von den Unserigen; er hat keine französische Seele, kein französisches Herz". Man darf jedenfalls darauf gespannt sein, welche Consequenzen von den Socialisten noch aus dem Vorgange gezogen werden sollen, der sich am 14. Juli in Carmaux abspielte.

Belgien.

Provinzialrathswahlen.

* Kaum ist der Wahlkampf in Belgien wegen Erneuerung der Deputirtenkammer beendet, so tobt aufs Neue ein Wahlstreit: am 26. d. Mts. findet die Wahl für die neuen Provinzialräthe des Landes statt. Die Hälfte aller Provinzialräthe ist ziemlich neu zu wählen, und da diese Wahlen politisch wichtig sind, so liegen sich aller Orten Klerikale, Liberale und Socialisten in den Haaren. Um stimmberechtigt zu sein, muß man mindestens 30 Jahre alt sein. Bei den letzten Provinzialrathswahlen siegten die Klerikalen in den sieben Provinzen Brabant, Antwerpen, Ostflandern, Westflandern, Namur, Luxemburg, Limburg, die Liberalen und Socialisten in den Provinzen Lüttich und Hennegau. Jede der drei streitenden Parteien sucht eine möglichst große Zahl Parteigenossen in diese politischen Körperschaften hineinzubringen, denn jeder Provinzialrath wählt für seine Provinz eine ständige Deputation, die im belgischen Staatswesen eine große Rolle spielt. Ihr unterstehen alle Provinzialfachen, alle Gemeindeverwaltungen. Das Ministerium kann ohne ihre Zustimmung nichts anordnen. Die Deputation schlägt ferner die Richter für die Gerichte erster und zweiter Instanz bei eintretenden Vacanzen vor. Es ist sicher, daß die Liberalen und Socialisten ihre Mehrheit in den Provinzialräthen der Provinzen Lüttich und Hennegau siegreich behaupten werden. Der Hauptkampfplatz ist diesmal die Provinz Brabant. Hier wollen die Liberalen die liberale Mehrheit wieder herstellen und die Klerikalen verdrängen — ob mit Erfolg, ist fraglich. Die Liberalen würden ihr Ziel erreichen, wenn an den gefährdeten Puncten der Provinz die Socialisten für sie stimmten. Nachdem aber bei den Kammerwahlen die Socialisten von den Liberalen im Kampfe gegen die Klerikalen nicht unterstützt worden sind, denken jene nicht daran, für sie zu stimmen und so haben abermals die Klerikalen die schönsten Aussichten.

Schweden und Norwegen.

Der Kaiser.

* **Trondhjem**, 18. Juli. (Telegramm.) Der Kaiser nimmt während der Nordlandreise einen etwa dreitägigen Aufenthalt in Trondhjem, wo die „Hohenzollern" und der Kreuzer „Gefion" Kohlen einnehmen werden. Nach der Wiederabfahrt dürfte nacheinander vor Molde, Roese, Kleve, Naes und Sylte geankert werden, während der Kaiser von Bord aus noch Eckerdalraud und Romsdal zu besuchen und von Sylte aus eine Karriolfahrt zu unternehmen gedenkt. Nach den bisherigen Bestimmungen liegt es in der Absicht des Kaisers, auf der Rückfahrt zwei Tage in Aalesund zu verweilen, und von dort am 27. d. M. Abends in Oere vom Novang-Fjord einzutreffen.

* **Christiania**, 18. Juli. (Telegramm.) Die Zollcommission des Storthings beschloß bezüglich Verlängerung der am 16. Juli intermistisch beschlossenen Zollerhöhungen die erhöhten Sätze für Weizen und Weizenmehl bestehen, die Erhöhungen für Zucker und Petroleum aber wegfallen zu lassen. — Das Lagthing stimmte heute mit 15 gegen 14 Stimmen der Erweiterung des communalen Wahlrechts in derselben Fassung zu, wie sie vom Odelsthing bereits angenommen ist.

Orient.

Die Lage auf Kreta.

* **Paris**, 18. Juli. (Telegramm.) Hier wird halbamtlich versichert, Frankreich denke nicht daran, die Einberufung einer diplomatischen Conferenz zur Lösung der kretensischen Schwierigkeit anzuregen. Hanotaux führt fort, in Athen und Kandia mäßigend einzuwirken, gleichzeitig besteht aber Botschafter Cambon in Konstantinopel darauf, daß Abdullah Pascha äußerste Zurückhaltung in der Verwendung seiner Truppen befohlen werde. (Immer offener tritt der Gegensatz zwischen dem Militairgouverneur und dem Civilgouverneur von Kreta zu Tage und es ist daher leicht zu erklären, daß die Mächte, die ernstlich eine Beruhigung der Bevölkerung anstreben, die Abberufung Abdullah Paschas verlangen. Nur unter dem stärksten Drucke der Mächte hat die Pforte den Kretensern die verlangten Zugeständnisse gemacht und den Fürsten Georgi Berowitsch zum Gouverneur der Insel ernannt. Es wäre demselben vielleicht gelungen, ein Einvernehmen mit den christlichen Kretensern herzustellen. Das paßt aber den Machthabern in Konstantinopel nicht und so läßt der Militairgouverneur Abdullah Pascha allen Versprechungen zum Trotz die Feindseligkeiten fortsetzen. Damit hat er nur den Extremen unter den christlichen Kretensern Gelegenheit geboten, gegenüber den Gemäßigten nachzuweisen, daß die Pforte gar nicht ernstlich die Absicht hat, ihre Versprechungen zu halten.

Asien.

* Wenn man einen flüchtigen Blick auf die militairischen Operationen in **Atschek** während der letzten drei Wochen wirft, so findet man, daß das System Betters, das auch von seinem Nachfolger beibehalten zu werden scheint, hauptsächlich darin besteht, durch häufige Märsche in die verschiedenen Mukims nach allen Richtungen der Windrose dem Wiederaufleben des Widerstandes keine Zeit zu lassen und durch plötzliches und unerwartetes Erscheinen der Truppen der Bevölkerung einen heilsamen Schrecken einzuflößen. Bis jetzt ist dies auch im großen Ganzen erreicht worden, wenn auch fast keine dieser Expeditionen ohne Verluste bewerkstelligt werden konnte, woraus der Schluß zu ziehen ist, daß trotz der nachdrücklichsten Züchtigung der verschiedenen Mukims mit dem Abmarsch der niederländischen Truppen der alte feindselige Geist wieder auflebt. Ein absehbares Ende ist bei dieser Methode nicht zu erkennen, während die Leistungsfähigkeit der Truppen ihre Grenzen hat. Es ist deshalb kein Wunder, wenn von berufenen und unberufenen Federn die mannigfaltigsten, darunter selbst die unmöglichsten Vorschläge zur endgiltigen Unterwerfung Atschehs gemacht werden, die übrigens von der öffentlichen Meinung in den Niederlanden höchst gleichgiltig aufgenommen und häufig selbst nicht einmal eines Versuches der Widerlegung durch die Presse gewürdigt werden. Die in den letzten Tagen in Amsterdam eingelaufenen Drahtberichte melden eine Expedition in die XXVI Mukims, wobei die Truppen einen Todten und sechs Verwundete hatten, während sich die Bevölkerung im Allgemeinen „ruhig" verhalten habe. Ernster lautet aber der weitere Bericht, daß die Banden von Tuku Umar neuerdings wieder kühner als je auftreten und daß sich der Oberst Stemfoort deshalb genöthigt gesehen habe, ein ganzes Bataillon über verschiedene bedrohte Puncte in den IV und VI Mukims zu vertheilen. In keinem Falle aber wird angesichts solcher Vorkommnisse von einer Verminderung der Besatzungstruppen von Atscheh die Rede sein können. (Voss. Ztg.)

Afrika.

* **London**, 18. Juli. (Telegramm.) Die „Times" melden aus **Zanzibar**: Marineofficiere berichten, daß Sclaven in Dhaus, die unter französischer Flagge segeln, ganz öffentlich nach Pemba geschafft werden.

Militair und Marine.

* Das Stattfinden größerer Cavallerieübungen im Verlaufe des gegenwärtigen Jahres ist in Frankreich für zwei Stellen angeordnet. Im Südwesten und zwar in der Gegend zwischen Fontainebleau, Nemours, Pithiviers, Etampes und weiter südlich bis Sens werden unter der Leitung des Generals de Jessé in der Zeit vom 23. August bis zum 6. September durch die 1., 3. und 7. Cavalleriedivision Uebungen vorgenommen werden und im Departement Aube werden in den ersten Tagen des Monats September unter den Befehlen des Generals Rapp die 4. und eine aus der 7. und 8. Brigade zusammengestellte Cavalleriedivision üben. — Ersparnisse im Staatshaushalte herbeiführen, ist das Bestreben der französischen Regierung, welches diese im Zusammenwirken mit der Generalinspection der Finanzen verfolgt. Um solche auch beim Heere vorzunehmen, hat der Kriegsminister eine Commission berufen, welche die zu ergreifenden Maßregeln berathen wird.

* **Dänemark.** Im Voranschlage des Staatshaushaltes für das Finanzjahr 1896/97 wurden für das Budget des Kriegsministeriums im Ordinarium 10 244 513 Kronen, im Extraordinarium 1 333 800 Kronen gefordert. Hiervon wurden durch Finanzgesetz vom 1. April 1896 von den parlamentarischen Körperschaften 10 197 370 Kronen bezw. 898 800 Kronen bewilligt. Gestrichen wurden die Forderungen für: Anlage von Küstenbatterien (150 000 Kronen), Anschaffung von 12-cm-Haubitzen (80 000 Kronen), Umänderung von 28-cm-Geschützen älterer Modelle in Küstenkanonen (46 000 Kronen), Anschaffung von Mitrailleusen für die Kopenhagener Seebefestigung (30 000 Kronen), Anschaffung von Telephon- und Telegraphenmaterial (10 000 Kronen). Von den bewilligten Summen entfallen 550 000 Kronen auf Casernenbauten, 343 800 Kronen auf Beschaffung von Kriegsmaterial und zwar von Positionsgeschütz nebst Munition, rauchschwachem Pulver, neuen Gewehren M/1889 nebst Patronen, elektrischen Beleuchtungsapparaten 2c. — Für die Zwecke des Marineministeriums wurden im Voranschlage für das Finanzjahr 1896/97 im Ordinarium 6 851 847 Kronen, im Extraordinarium 626 200 Kronen gefordert. Hiervon wurden durch Finanzgesetz vom 1. April 1896 durch die parlamentarischen Körperschaften 6 628 176 Kronen bezw. 425 000 Kronen bewilligt.

* Die Kosten des Heerwesens in Portugal betragen für das Rechnungsjahr 1896/97 5 221 676 874 Reis im Ordinarium; für extraordinäre Ausgaben wurden 250 500 000 Reis bewilligt. — Für die Flotte wurden für das Rechnungsjahr 1896/97 2 738 805 685, für die Colonien 1 000 272 800, im Ganzen 3 739 078 485 Reis bewilligt.

Musik.

§ In der Albert-Halle des Krystall-Palastes findet heute Sonntag das letzte Koschat-Concert unter Mitwirkung der Capelle des 106. Infanterie-Regiments unter Matthey's Leitung statt. Auch für dieses Concert hat der Componist ein ganz besonders gewähltes Programm entworfen.

Hugo Becker, der rühmlichst bekannte Frankfurter Violoncell-Virtuose, wird sein neues Violoncell-Concert, das er bereits zu Ende der vorigen Saison mehrfach mit größtem Erfolg vorgetragen hat, im Verlage von B. Schott's Söhnen in Mainz erscheinen lassen. Ebendort erscheint auch zum Herbst eine neue Romanze (op. 9) desselben Autors für Violoncell mit Pianoforte, auf welche wir die Aufmerksamkeit der Violoncellspieler nicht minder richten zu sollen glauben, wie auf das erwähnte Concert. Desgleichen hat die Firma Schott die seiner Zeit in Köln und anderen Städten äußerst beifällig aufgenommenen „Symphonischen Variationen" für Orchester von Franz Kessler erworben und wird Partitur und Stimmen zum Herbst herausgeben. C.-B.

* **Julius Stockhausen.** Am 22. d. M. feiert, wie die „Frkf. Ztg." in Erinnerung bringt, Professor Julius Stockhausen in Frankfurt a. M. seinen 70. Geburtstag. An der Schwelle des Greisenalters, ist es ihm vergönnt, auf ein Leben voll außergewöhnlich fruchtbarer künstlerischer Thätigkeit zurückzublicken. Seine Beziehungen zur musikalischen Kunst sind von jeher international und ungemein vielseitig gewesen. In Paris geboren und am dortigen Conservatorium unter Habeneck's Oberleitung ausgebildet, in London unter Manuel Garcia zum Sänger erzogen, war Stockhausen eine Zeit lang an in- und ausländischen Bühnen als Opernsänger thätig, doch vertauschte er bald die Bühne mit dem Concertsaal, in dem er die eigentliche Stätte seiner bedeutenden Erfolge als Vortragskünstler finden sollte. Bald bildete sein Name auf den Programmen der Musikfeste und Concertveranstaltungen Deutschlands, Italiens, Englands und der Schweiz einen Hauptanziehungspunct für alle Musikfreunde. Der Schwerpunct seines künstlerischen Vortrages als Oratorien- und Liedersänger lag stets in der Verschmelzung feinsten künstlerischen Empfindens mit möglichster Natürlichkeit und Einfachheit; speciell als Liedersänger ist er nur von wenigen Zeitgenossen erreicht, wohl von keinem übertroffen worden. War es ihm so vergönnt, auf das Publicum im Allgemeinen einen erzieherischen Einfluß auszuüben, so war ihm nicht minder die Gabe verliehen, sein künstlerisches Empfinden unzähligen Schülern mitzutheilen. Auch als Dirigent hat sich der Meister namhafte Verdienste erworben und besonders in Hamburg und später in Berlin, wo er zu Anfang der siebziger Jahre den Stern'schen Gesangverein leitete, ist er heute noch unvergessen. Von Joachim Raff bei Gründung des Hoch'schen Conservatoriums nach Frankfurt a. M. berufen, entfaltet Prof. Stockhausen seitdem in dieser Stadt eine Lehrthätigkeit, von deren Ergiebigkeit auf künstlerischem Gebiete die alljährlichen Prüfungsconcerte und andere Veranstaltungen beredtes Zeugniß ablegen. Der große Umfang seiner „Schule" hält den Meister nicht davon ab, seine jungen Gesangskräfte zur Lösung choristischer Aufgaben heranzuziehen. Daß es bei solchen Gelegenheiten zumeist etwas neues, interessantes oder seltenes zu hören giebt, ist ein Beweis mehr für die große geistige Regsamkeit und Initiative, die sich Stockhausen bis heute zum Nutzen für die Kunst und speciell für alle, die sich ihm als Schüler anvertrauten, bewahrt hat.

* **Notizen.** Hofopernregisseur Carl Dippen in Dresden hat die Stelle eines Regisseurs an der neu begründeten deutschen Oper in Amsterdam angenommen. — Frl. Frank, die Altistin des Münchner Hoftheaters tritt vom Jahre 1898 an in den Verband des Dresdner Hoftheaters. — Unter der Leitung von Arthur Nikisch sollen auch in diesem Winter in Berlin zehn philharmonische Concerte stattfinden. — Im Herbst soll im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin eine neue Operette „Der Revisor" von Neumann (Text nach Gogol's Lustspiel) zur Erstaufführung kommen. — In der Berliner Hofoper hat ein neues Ballet von Emil Graeb „Die Rose von Schiras" sehr gefallen. — Der Großherzog von Weimar hat dem Hofsaeersänger Anton Lutz, der trotz seiner achtzig Jahre, die er kürzlich vollendete, noch rüstig am Hoftheater zu Weimar mitwirkt, die silberne Verdienstmedaille verliehen. — Der durch seine Cyklen moderner Lieder bekannt gewordene Componist Wilhelm Manke in München hat eine Tondichtung „Sphinx" für großes Orchester (nach dem Stuck'schen Gemälde) vollendet. — Der Componist Humperdinck in Frankfurt a. M. hat das sogenannte Schlößchen bei Boppard angekauft und wird nächstens dorthin übersiedeln. — Für das in Stettin zu errichtende Löwe-Denkmal ist eine Stelle an der Westfront der Jacobikirche bestimmt, an der Löwe lange Zeit als Organist thätig war. — Prinz Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen besuchten das Beethoven-Haus in Bonn. Der Letztere spielte auf dem Cello Beethoven's mit dem Professor Kuppe ein Duett. — Geheimer Commerzienrath Wegeler hat der Stadt Coblenz 100 000 ℳ zur Erbauung einer Tonhalle gespendet. — Ernst Humperdinck's neue Oper „Königskinder" wird ihre erste Aufführung im Münchner Hoftheater erleben. — Sophie Könige die jetzt in Frankfurt a. M. engagirte bekannte Operettensängerin, hat ein Posse „Der Roman der Soubrette" vollendet, die ihre Probeaufführung im Sommertheater in Kreuznach erleben soll. — Frau Ende-Andriessen wird bei den Wagner-Aufführungen, die im August und September im Münchener Hoftheater stattfinden, die Isolde, die Ortrud und den Adriano, außerdem noch die Titelrolle in Beethoven's „Fidelio" singen. — Johann Strauß, welcher bereits, wie alljährlich, zum Sommeraufenthalt in Ischl weilt, hat daselbst die Composition einer neuen dreiaktigen Operette in Angriff genommen. Das Textbuch zu derselben verfassen A. M. Willner und Bernhard Buchbinder. Strauß gedenkt das Werk für Herbst 1897 fertig zu stellen. — Der Wiener Theaterdirector Gabor Steiner hatte einen Preis von 1000 Lire für ein einactiges italienisches Operalibretto ausgesetzt. Um den Preis bewarben sich 193 Autoren. Zugesprochen wurde er dem Florentinischen Dichter Arturo Franci für sein Libretto „Die letzte Nacht". — Alexander Petschnikoff, der vielbewunderte Geiger, hat sich in Warschau mit Fräulein Lilli Schober, einer Amerikanerin aus Chicago, vermählt. — Die Sängerin Frau Nordica hat sich wieder verheirathet und zwar mit dem ungarischen Tenoristen Doehme. — Elisabeth Leisinger beabsichtigt wieder zur Bühne zurückzukehren. — Carvalho ist als Director der Komischen Oper zu Paris bis Ende 1901 vom französischen Unterrichtsminister bestätigt worden. — Francis Planté, einer der elegantesten Clavierspieler Frankreichs, der auch wiederholt im Auslande erschien, ist in Perigueux im Alter von 57 Jahren gestorben. — Bruneau-Zola's lyrisches Drama „Messidor" soll im Februar 1897 an der Großen Oper in Paris aufgeführt werden. — Die Witwe von Ambroise Thomas hat dem Pariser Conservatorium die Originalpartituren von „Mignon", „Hamlet" und „Der Kadi" vermacht. — Luigi Arditi, der Componist des berühmten Gesangswalzers „Il bacio", feiert nächsten Herbst das sechzigjährige Jubiläum seines ersten Auftretens als Violinvirtuose. Arditi war ein Wunderkind. Seine Virtuosenlaufbahn begann er mit 14 Jahren in Mailand. Seine erste Oper „I briganti" gelangte im Jahre 1841, als der Componist 19 Jahre alt war, zur Aufführung. An seinem Jubiläumstage gedenkt er einen Band seiner Memoiren zu veröffentlichen. — Giuseppe Verdi hat bei der Mailänder Bank 100 000 Lire deponirt, mit welchen die ersten Kosten der Verdi'schen Altersversorgungsanstalt gedeckt werden sollen. Gleichzeitig verpflichtete sich Verdi, noch dreimal denselben Betrag zu erlegen, um das Fortbestehen des Instituts, dem nach dem Tode des Chorgreises Verdi noch der größte Theil seines Vermögens zufallen wird, zu sichern. Der Erbauer des Asyls ist der Bruder des Componisten und Dichters Arrigo Boito. — Eduard Sonzogno hat seinen noch auf zwei Jahre laufenden Vertrag mit der Stadt Mailand als Director der Skala, in der er letzten Winter sehr schlechte Geschäfte gemacht, in Güte gelöst und die Leitung an zwei Vertrauensmänner des Verlagshauses Ricordi abgetreten, welches für Italien das ausschließliche Aufführungsrecht der Opern Verdi's und Wagner's hat. Infolgedessen soll kommenden Winter in der Skala auch Wagner's Götterdämmerung zur ersten Aufführung kommen. — Mascagni's jüngstes Werk „Zanetto", das in Mailand sehr kühle Aufnahme fand, hat bei seiner ersten Aufführung in Florenz sehr gefallen. — In Brüssel starb, erst 39 Jahre alt, inmitten rüstigster Thätigkeit, der Violinspieler Achille Lerminiaux, einer der ausgezeichnetsten Violinvirtuosen Brüssels. — In den Räumen der deutschen Botschaft in London fand kürzlich eine musikalische Veranstaltung statt, deren Ertrag für das geplante Denkmal des Balladen-Componisten Carl Löwe bestimmt ist. Das Programm war lediglich aus Werken Löwe's zusammengestellt. — Das große englische Musikfest findet im October in Bristol statt. In demselben wird Frl. Agnes Witting aus Dresden die Altpartien im „Elias" und in Gounod's Requiem, sowie das Altsolo in der Chor-Rhapsodie von Brahms aufführen. In Oxford, wohin Frl. Witting nächster engagirt ist, wird sie deutsche Lieder von Schubert, Schumann, Rob. Franz und Joh. Brahms singen. — Im Shaftesbury-Theater in London fand die Wiener Operette „Der Wunderknabe" von Eugen v. Taund (Text von Landsberg und Leo Stein) eine glänzende Aufnahme.

Literatur.

□ **St. Hubertus**, wöchentlich erscheinende illustrirte Zeitschrift für Jagd und Hundezucht, Fischerei und Naturkunde. Organ vieler jagdlicher und kynologischer Vereine. Verlag von Paul Schettler's Erben, Cöthen (Anhalt). Nr. 28. Inhalt: Auf dem Anstand. Gedicht von Karl Pressler. — Das Blatten. Weidmannsdeutsche von B. v. Parsentin-Knaffer. — Großes und kleines Caliber der Jagdgewehre. Von Friedrich Brandeis. — Hundehaltung, Dressur und Fütterung. Von Ebert. — In eigener Sache. Aus dem Leben eines Wilderers. Von B. Altbagel. Mit Illustrationen von G. v. Stephany. — Naturwissenschaft. — Aus dem Rucksack. — Von unseren Hunden. — Vermischtes. — Terminkalender. — Nachtrag. — Wilddiebsgeschichten. — Jagdpost. — Jägerheim. — Das Zigeuner-Forsthaus. Von Oskar v. Riesenthal. (Fortsetzung.)

Migränin-Höchst von den Farbwerken in Höchst dargestellt und in allen Apotheken erhältlich, in richtiger Dosis zur rechten Zeit und in echter Beschaffenheit, bewährt nach wie vor seine vielgerühmte Wirkung gegen Kopfschmerz. Ärztliches Recept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Um Jedermann auf billige und bequeme Weise Gelegenheit zu geben, sich von den wohlthätigen Wirkungen des Odols auf die Zähne und auf die Mundschleimhäute selbst zu überzeugen, hat sich das unterzeichnete Laboratorium entschlossen, an Jeden, der eine Mark in Briefmarken einschickt, eine halbe Flasche (Original-Preisflacon) Odol direct franco zur Probe zuzusenden.
Dresdener Chemisches Laboratorium, Lingner.

PATENTE schnell und sorgfältig durch Richard Lüders Patent-Büreau Görlitz.
Vertreter für Leipzig: F. W. Grampenstein, Lockwitzstr. 11/13

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Von heute ab
Auer Glühkörper M. 1.40
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.

Grösstes, behaglichstes, erstes Haus.
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Neue Direktion. Glänzend renovirt.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Patentanwalt Sack, Leipzig,
Sachverständiger f. Patent- u. Gebrauchsmusterschutz am Königl. Landgericht Leipzig.
(Inhaber d. Patentbureau Sack, Leipzig.)

Patent. Das ewige Feuer. Patent.
Grude-Oefen mit Platten und Rost. Badeöfen.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 79.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung.